

INHALT

Vorworte

Frank Bolz, Bürgermeister Dettenheim	6
Nico Reinacher, Ortsvorsteher	9
Alexander Werner	11

Liedolsheim

Allgemein

Rathausgeschichte Liedolsheim	14
Der Krieg 1870/71	17
Die Weltkriege	19
Hochburg der Nationalsozialisten	20
Kleinkinderschule und Kitas	22
Liedolsheimer Schulen	25
Liedolsheimer Festhalle	31
Doktorhaus	34
Liedolsheim Raiffeisenbank	36
Liedolsheimer Postagentur	38
Stationsplan Liedolsheim	40
Das Mönchfeld	42
Evangelische Kirche	44
Katholische Kirche Dettenheim	46
Evangelisches Pfarrhaus	48
Wasserturm und Wasserwerk	50
Landsiedlung Bruchwiesen	52
Touring Club Liedolsheim	54
Bäckerei Klotz	56
Reichsarbeitsdienstlager	58
Gurkenfabrik	60
Lebensmittelhandel Seith	62
Autohaus und Werkstatt Seitz	64
Lebensmittelgeschäft Geiß und Stanko	68

Alt-Dettenheim

Alt-Dettenheim „Zum Löwen“	71
Ziegeleien	73
Alt-Dettenheimer Königsee	78

Wirtschaften

Gasthaus „Zum Schwanen“	80
Bierbrauerei Höpfner	83
Gasthaus „Zur Krone“ und Nachfolger	85
Gasthaus „Zur Traube“	87
Gasthaus „Zum Goldenen Löwen“	89
Gasthaus „Zum Ochsen“	91
Gasthaus „Zum Goldenen Lamm“	93
„Alte Brauerei“	96
Gasthaus „Zum Adler“	100
Wirtschaft „Zur Rose“	102
Gasthaus „Zum Anker“	104
Wirtschaft „Zur Blume“	106
Gasthaus „Zum Erlenhof“	108

Rußheim

Allgemein

Alte Rathäuser Rußheim	112
Rußheimer Schule und Rathaus II	114
Kleinkinderschule und Kindergärten	118
Zehntscheuer und Seniorenwohnen	120
Raiffeisenbank und Farrenstall	122
Krieger- und Gefallenendenkmal	124
Rußheimer Postgeschichte	126
Die Halbinsel Elisabethenwört	128
Rußheimer Reichsarbeitsdienst	132
Ewigkeitssteg am Saalbachkanal	134
Thingstätte	136
Rußheimer Michaelskapelle	138
Neue evangelische Kirche	140
Evangelisches Pfarrhaus	142
Evangelisches Gemeindehaus	144
Rußheimer Pfinzhalle	146
Bäckerei Bergdolt	148
Zigarrenfabrik Elser und Völker	150
Zigarrenfabrik Ludwig Haas	152
Gemischtwarenladen Zimmermann	154
Waldmühle Rußheim	156
Rußheimer Schleifmühle	158

Wirtschaften

Gasthaus „Zur Kanne“	160
Brauereien Werner und Reinacher	162
Gasthaus „Zur Krone“	164
Gasthaus „Zum Lamm“	166
Gasthaus „Zum Goldenen Ochsen“	168
Gasthaus „Zum Ritter“	170
Wirtschaft „Zur Traube“	172
Gasthaus „Zur Linde“	174
Gasthaus „Zum Bären“	176
Brauerei „Deutscher Kaiser“	177
Brauerei Werner-Schäfer	178

VORWORT

LIEBE BÜRGERINNEN UND BÜRGER, LIEBE INTERESSIERTE LESER,

wir feiern 2025 das 50-jährige Jubiläum des Zusammenschlusses unserer beiden Ortsteile Liedolsheim und Rußheim. Angefangen mit dem „Gesetz zur Stärkung der Verwaltungskraft kleinerer Gemeinden“ war diese Vereinigung vor 50 Jahren ein mutiger Schritt in eine gemeinsame Zukunft. Dennoch war der Weg keineswegs einfach. Im Slogan

„Bewährtes erhalten – Zukunft gestalten“ spiegelt sich die damalige Sorge wider, Traditionen und Eigenheiten zu verlieren, aber auch die Hoffnung, gemeinsam in eine sichere Zukunft zu blicken.

Der Zusammenschluss brachte Herausforderungen und Unsicherheiten mit sich. Das sogenannte Ortsteildenkmal ist heute noch

gelegentlich spürbar. Es zeigt, dass tief verwurzelte Ängste und Sorgen selbst nach einem halben Jahrhundert nicht verschwinden. Doch wir dürfen nicht vergessen, dass sich in 50 Jahren vieles angenähert und vermischt hat. Freundschaften wurden geknüpft, Ehen zwischen Liedolsheimern und Rußheimern geschlossen. Unsere Vereine arbeiten immer mehr zusammen, besonders in der Jugendarbeit, die uns allen am Herzen liegt. Gerade unsere Jugend zeigt uns, dass die Zukunft unserer Gemeinde in den Händen derer liegt, die über die Grenzen der Ortsteile hinaus denken und handeln. Diese Zusammenarbeit der Vereine, wenn auch oft aus der Notwendigkeit heraus geboren, ist ein Beispiel für den Weg, den wir gemeinsam gehen sollten.

Trotz der vielen Herausforderungen haben wir gemeinsam viel erreicht und als Gemeinde



Rathaus Dettenheim

beachtliche Fortschritte erzielt. Wohn- und Gewerbegebiete wurden erschlossen und wir haben eine zukunftsfähige Wasserversorgung. Mit der Gründung des Gemeinsamen Ausschuss der Verwaltungsgemeinschaft Graben-Neudorf/Dettenheim war man damals bereits auf die Zusammenarbeit mit anderen Kommunen bedacht. Der Bau einer Zentralkläranlage wurde zu einer Hauptaufgabe des Ausschusses. Wir können stolz sein auf unsere Feuerwehr, die mit einer vorbildlichen Jugendarbeit und bestens ausgebildeten Kameradinnen und Kameraden zur Sicherheit unserer Bevölkerung da ist und sich ins Vereinsleben in unserem Dettenheim einbringt. Das Vereinsleben und die Kultur spielten bei uns eine große, wichtige Rolle. Das ist lobenswert wie auch der Beitrag von Vereinen und Privatpersonen zur Integration geflüchteter Menschen.

Wir haben auf unserer Gemarkung eine einzigartige Natur, die es zu schützen und zu erhalten gilt. Viele Menschen, über die Vereine bis zu den Landwirten, sorgen für Pflege und Erhalt unserer Natur- und Kulturlandschaft. Aber gerade die derzeit schwierige wirtschaftliche und politische Situation in Deutschland und Europa wirkt sich auch stark auf unsere Kommune aus. Aufgrund der

schwierigen Personalsituation in fast allen Bereichen auch in unserer Verwaltung wird für die Zukunft mehr denn je von den Kommunen nach Chancen und Möglichkeiten weiterer kommunaler Zusammenarbeit gesucht. Ein stetiger Anstieg der Aufgaben und Kosten, Rückgang der Einnahmen, dringende Investitionen sowie zu treffende Grundsatzentscheidungen machen die Zeiten nicht einfach. Aber gemeinsam sind wir stark.

Lasst uns zuversichtlich nach vorne blicken auf die nächsten 50 Jahre in unserem schönen Dettenheim. Ich wünsche mir als Bürgermeister ein weiteres Zusammenwachsen der beiden Ortsteile, um die Aufgaben der kommenden Jahre sicher zu meistern und der Bevölkerung alles Gute im Jubiläumsjahr. Ich lade herzlich dazu ein, unser Jubiläum mit zahlreichen Veranstaltungen übers Jahr hindurch zu feiern. Ich danke allen, die an diesem Jubiläumsbuch mitgearbeitet haben – besonders dem Autor Alexander Werner. Ich danke ebenso allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern meiner Verwaltung, dem Ortschafts- und Gemeinderat, den Blaulichtorganisationen, Vereinen und Kirchen sowie allen Einwohnern, die unser Jubiläumsjahr 2025 zu einem besonderen Erlebnis werden lassen.

IHR
FRANK BOLZ
BÜRGERMEISTER DETTENHEIM





LIEBE MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER,

vor 50 Jahren schlossen sich die Gemeinden Rußheim und Liedolsheim im Rahmen der Gebietsreform zur neuen Gesamtgemeinde Liedolsheim-Rußheim zusammen. Der Name „Dettenheim“ wurde erst 1978 eingeführt. Ziel war es, größere Verwaltungseinheiten zu generieren. Es ging darum, die Leistungsfähigkeit der Gemeinden und Landkreise zu steigern und die Lebensverhältnisse zu verbessern. Trotz anfänglicher Schwierigkeiten und Skepsis in Teilen der Bevölkerung waren die Jahrzehnte geprägt von Wachstum, Aufschwung und einer positiven Entwicklung, sodass das Zusammenwachsen der Ortsteile und das Zusammengehörigkeitsgefühl der Menschen in unserer Gemeinde schon früh zugenommen haben. Solide Gemeindefinanzen, eine gute Infrastruktur und ein breites soziales Angebot waren und sind stets das Aushängeschild unserer Gemeinde. Natürlich gab es auch zahlreiche Herausforderungen, die uns all die Jahre begleiteten und ein gemeindliches Handeln erforderten. Doch durch ehrenamtliches Engagement unserer Bürgerinnen und Bürger und einen verantwortungsvollen Haushaltsplan der Verwaltung ist unsere lebens- und liebenswerte Gemeinde ein attraktiver Ort zwischen Stadt und Natur geworden. Ein Ort, der weiterhin eine hohe Lebensqualität bietet und eine Gemeinschaft darstellt, die geprägt ist von sozialem Engagement in starken Vereinen, Verbänden und Nachbarschaften.

Persönlich möchte ich mich bei allen bedanken, die in den vergangenen Jahren mit ihrem Einsatz dafür sorgten, dass sich unser Ort zu einer attraktiven Gemeinde für Jung und Alt entwickelt hat, und allen, dass das auch in Zukunft so bleibt. Für das zahlreiche Engagement und den Beitrag in den Vereinen und Organisationen, die unseren Ort so sehr prägen, für die Arbeit in der Gemeinde, aber auch für die Kritik, die uns hilft, stets besser zu werden. In diesem Sinne wünsche ich uns für unsere Zukunft alles Gute, weiterhin viel Glück und Geschick bei der Gestaltung unserer Gemeinde!

NICO REINACHER
ORTSVORSTEHER



Links oben: Die neue Landesstraße L 602 zur offiziellen Freigabe in Rußheim am 21. September 2020
Links unten: Erschließung des Rußheimer Neubaugebiets Hagäcker-Weglangenäcker im Februar 2023



VORWORT

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

bereits im Frühjahr 2022 regte Dettenheims damalige Bürgermeisterin Ute Göbelbecker bei der Vorstellung meines Buches „Einst und Heute“ zum Graben-Neudorfer Fusionsjubiläum an, solch ein Buchprojekt auch für Dettenheim ins Auge zu fassen. Insofern möchte ich an erster Stelle Ute Göbelbecker für ihre frühe und stetige Unterstützung danken, ebenso Bürgermeister Frank Bolz, der daran nahtlos anknüpfte, sowie dem Gemeinderat für sein positives Votum im Juli 2022.

Schon damals begann ich, bereits vorhandene Texte umfangreich zu bearbeiten, nochmals nachzurecherchieren und neue Beiträge vorzubereiten. Letztlich erwies es sich als nötig, erweiterte Texte zugunsten möglichst großer Vielfalt teils wieder etwas zu raffen und nochmals zu aktualisieren. Die Beiträge entsprechen nicht früheren Artikeln der „BNN“-Reihe „Damals und Heute“. Auch die kleine neu bearbeitete Auswahl im Band „Einst und Heute – Untere Hardt“ 2020 habe ich in gewissem Maß nochmals angepasst. Das Spektrum zeigt, dass das kleinere Rußheim im Prinzip ebenso reichen Fundus wie Liedolsheim bietet. Thematisch gleiche sowie komplett individuelle



Wertvolle Hilfe zum Gelingen des Werks leisteten Heimatkundler Dr. Rainer Oberacker aus Liedolsheim und Rußheims Ex-Ortsvorsteher Manfred Werner (rechts).

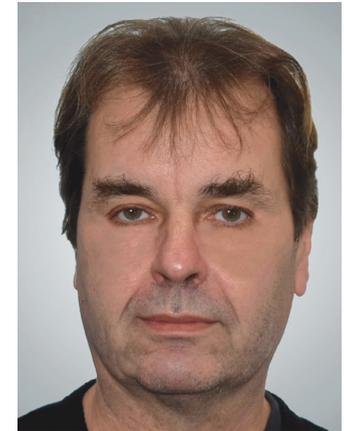
Beiträge verdeutlichen dabei eine jeweils ganz eigene Note. Der verfügbare Platz bedingt, dass weitere, bereits vorrecherchierte Texte nicht aufgenommen werden können.

Danken möchte ich den für einzelne Themen sehr hilfreichen Zeitzeugen sowie für zur Verfügung gestellte Fotos. Gleiches gilt für konkrete wie übergreifende wertvolle Unterstützung. Hervorheben möchte ich dabei in Liedolsheim Dr. Rainer Oberacker, der mich an seinen enormen Kenntnissen zu Menschen und Historie teilhaben ließ, für seine intensive Begleitung. Stets ein offenes Ohr hatte Altbürgermeister Armin Göbelbecker, dem ich viele Informationen aus seinem großen Wissens- und Erinnerungsschatz verdanke.

In Rußheim bin ich an erster Stelle Manfred Werner für seine Unterstützung dankbar. Überhaupt verdanke ich ihm und seinem Pochen, dass ich 2017 mit den historischen Beiträgen begann. Ich nahm die voraussehbare extreme Rechercharbeit auf mich und band bald weitere Gemeinden ein. Ganz wichtige Hinweise zur Ortsgeschichte und Standorten sowie zur kommunalen Entwicklung gab mir Günter Zwecker als bereits Rußheimer Rathausmitarbeiter. Volkmar Schönbrunn steuerte rare Fotos aus Rußheim und Ferdinand Zimmermann aus Liedolsheim zum Gelingen bei.

ALEXANDER WERNER

Links oben: Erschließungsarbeiten im Liedolsheimer Neubaugebiet Erikaweg II im Januar 2018
Links unten: Beginn der Liedolsheimer Kanalsanierungen in der Friedrichstraße am 12. Mai 2016



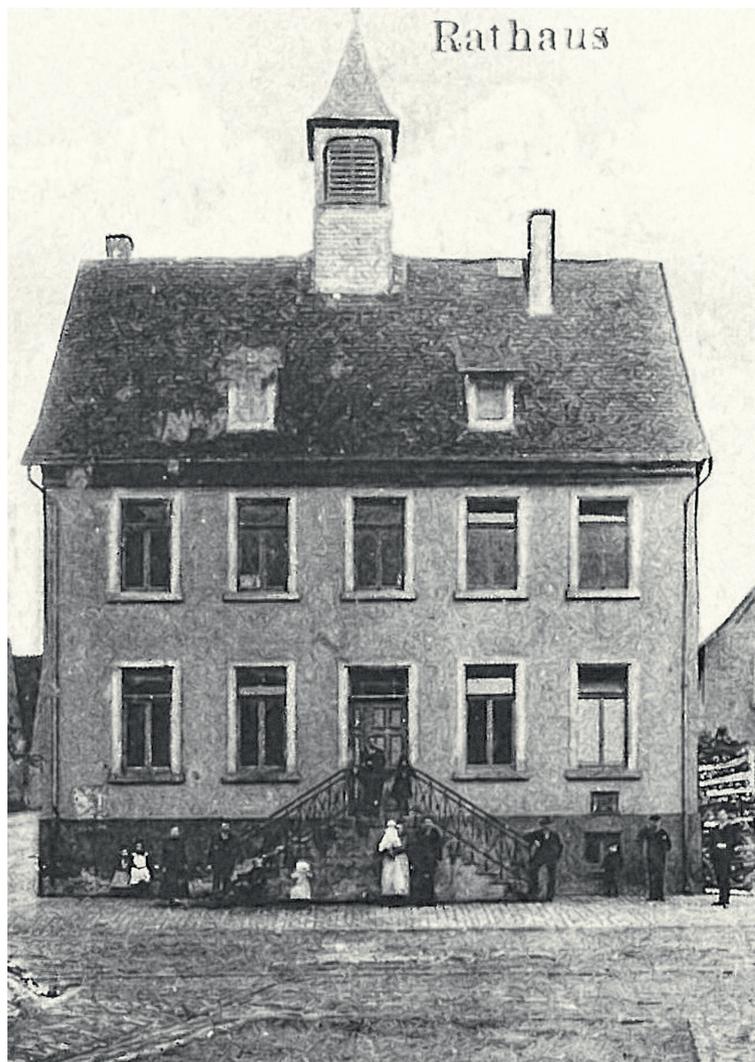




LIEDOLSHEIM

RATHAUSGESCHICHTE LIEDOLSHEIM

1972 ließ die Gemeinde Liedolsheim ihr stark renovierungsbedürftiges Rathaus in der Hauptstraße abbrechen. Erbaut wurde es wohl Ende des 17. Jahrhunderts. Sicher geht man heute anders mit solch historischem Gut um. Immerhin vermerkten die „BNN“ schon damals, dass damit auch ein Stück Liedolsheimer Geschichte verschwinde. Mit



Rathaus um 1911 (Archiv Rainer Oberacker)

einem Foto dokumentierte die Zeitung, wie die Feuerwehrleute mit einem „Bulldog“ Wände und Gebälk mit Stahlseilen einrissen.

Heimatkundler Heinz Neuer beklagte, wie das Gebäude bereits 1900 „endgültig verschandelt“ worden sei. Er hatte Details zur Rathausgeschichte zutage gefördert. Es war eines seiner Verdienste, für die ihn die Gemeinde 2017 posthum zum 100. Geburtstag mit einer Ausstellung im Dettenheimer Rathaus würdigte. Für diese hatte Heimatkundler Rainer Oberacker reichlich Material zusammengetragen.

Dettenheims Altbürgermeister Armin Göbelbecker arbeitete ab 1960 schon als Ratsschreiber im alten Rathaus. Es ragte vor der heutigen Raiffeisenbank halb in die Straße hinein. Es sei im Weg gestanden, alles zu eng gewesen, rechts ohne Gehweg, nur mit Wasserrinne, erinnert sich Göbelbecker. Ebenso kommen ihm das altertümliche Plumpsklo mit geruchsintensiver, undichter Grube in den Sinn und der alte Kerker in ruhenden Tiefen. Letztlich sei das Gebäude nicht mehr zu retten gewesen, resümiert er. Bei unklarem Baujahr nahm Neuer an, dass man es einst auf den Grundmauern eines früheren Rathauses errichtete. Dieses sei vermutlich wie große Teile des Dorfs im Pfälzischen Erbfolgekrieg (1688 bis 1697) zerstört worden. Ein Hinweis gab ihm die Erwähnung der alten Rathausglocke von 1695. Einen Neubau postulierte die Gemeinde bereits 1866. 1873 wurde er als dringend notwendig angemahnt. Allerdings zögerte die Bürgerversammlung den Bau immer wieder hinaus.

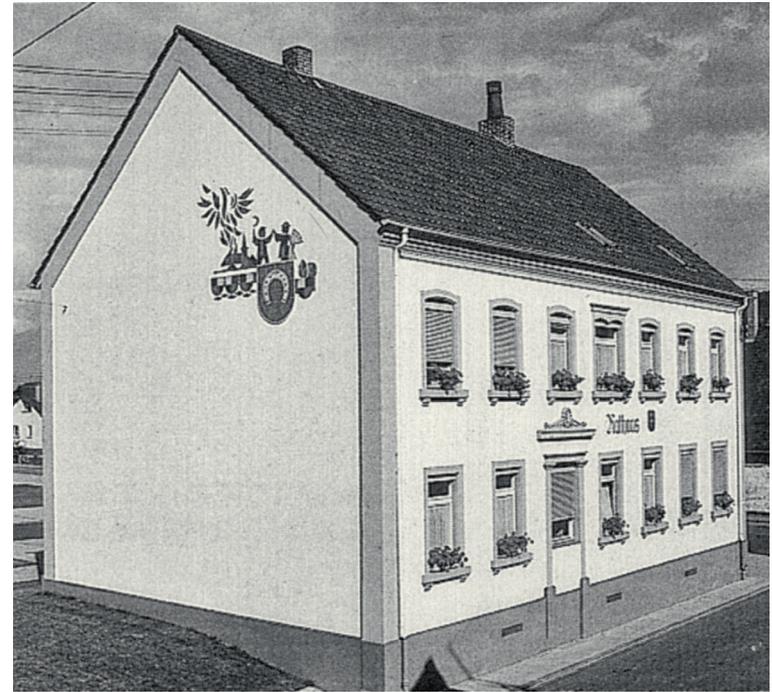
1886 wurde die Fassade zugeputzt. Grund war ein Edikt des Großherzogs, alles Fachwerk sei wegen vieler Großbrände durch Mauerwerk zu ersetzen. Bis 1900 waren die Tragbalken im Giebel und über dem Erdgeschoss sowie die Treppen zum Obergeschoss noch deutlich zu erkennen. 1900 erhielt der Unterbau ein Backsteinmauerwerk. Südlich wurde angebaut, die überdachte Treppe entfernt und rückwärtig eine neue angelegt. Erhalten im alten Stil blieb nur das Dachgeschoss mit dem Glockentürmchen. Die Glocke wurde 1917 kriegsbedingt zum Einschmelzen abgegeben und dann durch eine Stahlglocke ersetzt. Das Fachwerk im Ostgiebel wurde 1900 zugespritzt und 1950 wieder freigelegt. So ließ sich erahnen, wie schön das ganze Gefach einst ausgesehen habe, notierte Neuer dazu. Am 17. August 1950 berichteten die „Badischen Neuesten Nachrichten“ von der Renovierung. Bis vor



Das Gebäude in den 1950er-Jahren nach der Sanierung (Archiv Rainer Oberacker)

kurzem habe das Rathaus noch einen jämmerlichen Anblick geboten, Das Türmchen war baufällig, durchs Dach regnete es ins Sitzungszimmer und der Außenputz wies noch Löcher vom Artilleriebeschuss auf, hieß es. Nun aber sei aus dem Aschenbrödel ein Schmuckstück geworden.

Mit der Aufgabe ihres alten Sitzes zog die Verwaltung 1971 in das dafür umgebaute ehemalige Lehrerhaus bei der 1906 bis 1908 erbauten neuen Schule in der Bächlestraße um. Mit der Eröffnung der Pestalozzischule 1965 war sie stillgelegt worden. Als Domizil aber war das umgestaltete Lehrerhaus keine Dauerlösung. Das sei klar gewesen, berichtet Armin Göbelbecker. Die Schule wich mit der kompletten Umgestaltung des Areals 1973 dem Bau des Feuerwehrgerätehauses. Im Zuge der Gemeindereform bildete sich zum 1. Januar 1975 Liedolsheim-Rußheim mit der Wahl des temporären Amtsverwesers Ludwig Reinacher zum ersten Bürgermeister am 23. März 1975. Weil



Verwaltungssitz in der Bächlestraße nach dem Umzug 1971 (Gemeindearchiv)

„Liedolsheim-Rußheim“ zu lang und unpraktisch erschien, wurden neue Namen diskutiert. Letztlich fiel der Entscheid mit behördlicher Genehmigung zugunsten von Dettenheim. Die offizielle Umbenennung 1978 erinnerte an die 1813 abgewanderte Kommune Dettenheim, deren Gemarkung an Liedolsheim überging.

Überlegungen für einen Rathausneubau auf der grünen Wiese waren 1980 vom Tisch. Damals sah die Planung ein neues Verwaltungszentrum im Ortsmittelpunkt von Liedolsheim vor, soweit dies erforderlich und finanzierbar sei. Verworfen wurde schließlich, den Altbau zu sanieren und zu erweitern. Eine wesentliche Rolle für den am 17. November 1987 beschlossenen Neubau am bisherigen Standort spielte der damals mögliche Erwerb zweier Nachbargrundstücke. Das ließ ebenso den Bau des benachbarten Kindergartens „Schwalbennest“ zu. Am 20. Juni 1989 beauftragte das Gremium die Architektengemeinschaft Fischer + Siebert Karlsruhe als Gewinner des vorherigen Wettbewerbs mit den Planungen für den Rathausbau. Nach der Genehmigung der Pläne im März 1990 begannen die Vergaben der Gewerke. Der erste Spatenstich erfolgte am 17. April 1991 und am 13. April 1992 das Richtfest. Die



ersten Ämter zogen ab August vor der offiziellen Einweihung am 28. November 1993 ein. Ein Rathaus mit Herz, ein Gebäude als Beispiel für schlichte, aber geschmackvolle Eleganz habe sich Dettenheim gewünscht, betonte Bürgermeister Göbelbecker bei dem Akt. Aus dem vorherigen Sitz hielt auch die alte Glocke im Foyer des Neubaus Einzug.

Das zum temporären Rathaus umfunktionierte Lehrerhaus war im Zuge des bereits zuvor laufenden Teilbetriebs des neuen Verwaltungssitzes abgebrochen worden, um den Rathausvorplatz anzulegen. Auf den seit 1983 amtierenden Göbelbecker folgten als Ortsoberrhäter 1999 Lothar Hillenbrand, 2015 Ute Göbelbecker und 2023 Frank Bolz. Im Oktober 2015 fand die Einweihung des von der Karlsruher Majolika gefertigten und seither am Rathaus prangenden kunstvollen Gemeindewappens statt. 2021 erhielt das Rathaus eine Photovoltaikanlage.

Alter Rathausstandort mit Raiffeisenbank 2023 (A. Werner)



Das 1993 bezogene neue Dettenheimer Rathaus in der Bächlestraße 2017 (A. Werner)